

AUGSTEIN EIN ANTISEMIT?

Unverständnis über Vorwürfe

„Ausweitung der Kampfzone“ vom 5./6. Januar:

Ein Allerweltsschimpfwort

Wenn in den deutschen Medien Israels Einkesselung des Gazastreifens und Militärdiktatur über die Westbank unverblümt benannt werden, dann geht immer noch ein Rauschen durch den Blätterwald: Irgendjemand kommt mit dem Allerweltsschimpfwort „Antisemit“ daher – meistens der bemitleidenswerte Broder, auf einer Linie mit den in Israel stetig wachsenden rechtsradikalen Parteien – und im deutschen Feuilleton wird dann dazu herummäandert, so wie nun hier im Beitrag von Lothar Müller. Er stellt Jakob Augsteins Meinung als Einzelfall dar, obwohl sie der – vernünftigen – Mehrheitsmeinung der deutschen Bevölkerung entspricht. Kritik an Israel gestattet Müller durchaus, aber nicht Herrn Augstein, sondern Herrn Gorenberg – einem in Israel lebenden jüdischen US-Amerikaner. Ja, hinter dem breiten Rücken von kritischen Juden dürfen sich alle verstecken. Wer aber aus diesem Schutz tritt und wie Augstein für sich selbst steht, wird von Müller als Teilnehmer einer „Berliner Szene-Fehde“ (zwischen Augstein und Broder) belächelt. Diese hinter anderen sich versteckende, vor Betroffenheit sich verrenkende und alles in Unklarheit ertränkende Schreibweise fällt leider nicht nur auf den Autor zurück, sondern ist geeignet, Unbehagen über Juden anzufachen – denn dass nur wir Juden über dieses Weltproblem Nummer eins redeberechtigt sein sollen, erzeugt verständlicherweise Missmut, und verwehrt den Palästinensern die öffentliche Stimme in Deutschland, die dringend benötigt wird, um die deutsche Politik zu einer völkerrechtsorientierten konstruktiveren Haltung zu bringen.

Prof. Rolf Verleger, Lübeck

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG
10. 1. 2013, S. 13

Er und Grass sagen die Wahrheit

Die Hetzjagd auf den deutschen Journalisten Jakob Augstein ist ein Skandal. Dass Augstein vom Simon Wiesenthal Center in Los Angeles auf Platz neun seiner Liste der zehn weltweit anführenden Antisemiten gestellt wurde, in einer Reihe mit Mohammed Badie (Anführer der ägyptischen Muslimbrüder) und Mahmud Ahmadineschad (iranischer Staatspräsident), zeigt die ganze Infamie dieses Vorgangs. In einem demokratischen Rechtsstaat wie Deutschland, von dem sich der Staat Israel in seiner politischen Gangart jedoch deutlich unterscheidet, ist die freie Meinungsäußerung eine Selbstverständlichkeit. Die Wahrheit auszusprechen, wie das Jakob Augstein und der Schriftsteller Günter Grass öffentlich tun, auch wenn sie das unerträgliche Handeln Israels gegenüber den Palästinensern an den verdienten Pranger stellen, gehört ebenso dazu. Seit Jahrzehnten verletzt Israel vor den Augen der Weltöffentlichkeit in Palästina ungeahndet Menschen- wie Völkerrecht in übelster Weise. Augstein und Grass gebührt hohes Lob, dass sie dieses schreiende Unrecht benennen. *Wolfgang D. Weithäuser, Düsseldorf*

★ Hier herausgekürzt:
– auch dies von Müller wieder nur vorgebracht als Meinung zweier jüdischer Kundiger und damit zu eigener Meinung Berechtigter (Segev und Brumlik)